

techno_zine
news

techno_zine
editorial



Die Eröffnung des Technischen AusbildungsZentrums (TAZ) in Mitterberghütten ist die richtige Antwort auf die Wirtschaftskrise: Das modern ausgestattete Bildungszentrum bietet umfassende Qualifizierungsangebote für Elektro- und Metallberufe, von denen sowohl die regionalen Unternehmen als auch ihre Mitarbeiter profitieren. Eine gute Ausbildung sichert nicht nur Arbeitsplätze, sondern steigert auch die Wettbewerbsfähigkeit der arbeitgebenden Betriebe. Daher freut es mich ganz besonders, dass das Techno_Z Bischofshofen dem TAZ eine Heimat geben konnte. Ich wünsche an dieser Stelle TAZ-Geschäftsführer Kurt Katstaller und seinem Team viel Erfolg bei der Erfüllung ihrer wichtigen Aufgabe.

Neben Mitterberghütten ist Pfarrwerfen der zweite Techno_Z-Standort im Pongau. Vor mittlerweile zwölf Jahren haben wir dort das Medien- und Tourismus-Techno_Z eröffnet, das seitdem das technische Hauptquartier der feratel ist. In unserem Porträt auf Seite 3 gibt feratel-Vorstand Dipl.-Ing. Dr. Ferdinand Hager, MBA einen Einblick in das Erfolgsgeheimnis des wegweisenden Unternehmens. Wie wichtig die feratel für die Gemeinde Pfarrwerfen ist, beweist unser Interview mit Landtagspräsident Simon Illmer auf Seite 2. Illmer ist seit 1984 Bürgermeister von Pfarrwerfen. Im Gespräch mit dem techno_zine spricht er über den Strukturwandel in seiner Gemeinde und seine Ziele als Landtagspräsident.

Zum Abschluss möchte ich noch der Mobilizy GmbH im Techno_Z Salzburg zu ihrem sensationellen Erfolg in Barcelona gratulieren: Mit ihrem Navigationssystem „Wikitude Drive“ hat das vom akademischen Gründerzentrum BCCS unterstützte Unternehmen die Navteq-Challenge gewonnen. Herzlichen Glückwunsch zu dieser beeindruckenden Leistung!

Mag. Werner Pfeiffenberger
Geschäftsführer Techno_Z



Köstliche Überraschung: Techno_Z-Geschäftsführer Mag. Werner Pfeiffenberger überreicht TAZ-Geschäftsführer Kurt Katstaller zur Eröffnung eine Torte in Form des TAZ-Gebäudes im Techno_Z Bischofshofen.

Technisches Ausbildungszentrum eröffnet

Wichtiger wirtschaftlicher und arbeitsmarktpolitischer Impuls im Innergebirg: Am 2. Februar wurde das Technische Ausbildungszentrum (TAZ) im Techno_Z Bischofshofen in Mitterberghütten feierlich eröffnet. Das modernst ausgestattete TAZ bietet ein umfassendes technisches Aus- und Weiterbildungsangebot für Metall- und Elektroberufe. Zielgruppe sind regionale Unternehmen, ihre Lehrlinge und Mitarbeiter. Das Angebot ist modular aufgebaut: Jeder Betrieb kann jene Lehrinhalte auswählen, die gerade für die Nachwuchsfachkräfte gebraucht werden. Das TAZ löst die ehemalige Lehrwerkstätte Kaprun ab. Die Zahl

der Ausbildungsplätze für Lehrlinge wurde von 15 auf 30 verdoppelt. Damit können rund 900 Lehrlinge in Elektro- und Metallberufen aus dem Pinzgau, Pongau und Lungau eine überbetriebliche Ausbildung absolvieren. Die Gesamtkosten für die Errichtung des TAZ beliefen sich auf 3,1 Millionen Euro. 2,5 Millionen Euro wurden vom Land Salzburg zur Verfügung gestellt. Für den Betrieb ist der „Verein Technisches Ausbildungszentrum TAZ Mitterberghütten“ verantwortlich, der von der Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer Salzburg gegründet wurde. Die beiden Sozialpartner steuerten zu den Investitionskosten je 100.000 Euro bei, vom AMS kamen 400.000 Euro.

techno_zine_interview
identität nicht aufs spiel setzen



Im techno_zine-Gespräch: Bürgermeister und Landtagspräsident Simon Illmer

Bereits seit 1984 ist Simon Illmer Bürgermeister von Pfarwörten. Am 22. April 2009 wurde er zum Landtagspräsidenten gewählt. Im techno_zine-Interview spricht er über die Rolle des Techno_Z, den Strukturwandel in seiner Gemeinde und seine Ziele als Landtagspräsident.

Das Techno_Z in Pfarwörten wurde 1998 eröffnet. Welche Rolle spielt das Techno_Z für die Gemeinde?

Das Techno_Z ist für die Gemeinde enorm wichtig. Ich bin froh darüber, dass wir uns in der Vergangenheit stark dafür eingesetzt haben, dass Pfarwörten an das Glasfasernetz angeschlossen wird. So können wir als kleine Gemeinde den Unternehmen die gleichen Rahmenbedingungen bieten wie der Zentralraum und so auch Arbeitsplätze in unserer Region schaffen und sichern. Heute ist beispielsweise das Unternehmen feratel – nach der Gemeinde – der größte Arbeitgeber in Pfarwörten.

Seit kurzem ist der Wirtschaftsführer Pfarwörten erhältlich, der eine imposante Anzahl von etwa 100 Betrieben mit ca. 400 Beschäftigten aufweist. Wie sehr liegt Ihnen die Ansiedlung von neuen Betrieben am Herzen?

Mein Ziel ist nicht nur, neue Betriebe anzusiedeln, sondern in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten bestehende Betriebe zu halten und diese nach Kräften zu unterstützen. Als Bürgermeister bin ich gefordert, den Unternehmern optimale Rah-

menbedingungen zu bieten, um letztendlich Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Eine positive Entwicklung von Pfarwörten wäre ohne unsere Betriebe nicht vorstellbar.

Stichwort Wirtschaftskrise. Wie geht es den Pfarwörten Betrieben?

Unsere Betriebe sind sehr krisenresistent. Wir haben einige sehr erfolgreiche Holz- und Metallbetriebe. Dies vor allem deshalb, weil unsere Betriebe den Mut zu Investitionen haben und positiv in die Zukunft blicken. Ein Erfolgsgeheimnis ist sicher auch, dass wir viele Spezialisten haben, die Nischen besetzen, wie zum Beispiel das schon erwähnte Unternehmen feratel. Außerdem haben wir in Pfarwörten eine sehr gute Wirtschaftsstruktur, mehrheitlich Klein- und Mittelbetriebe. Das hat in einem Krisenfall den Vorteil, dass nicht plötzlich 500 Arbeitsplätze gefährdet sind.

Bleiben wir noch kurz beim Thema Tourismus. Wie hat sich dieser in den letzten Jahren entwickelt?

Mit dem Autobahnbau zählt Pfarwörten aus touristischer Sicht zu den Verlierern. In den 1960er-Jahren war Pfarwörten ein beliebtes Urlaubsziel, aufgrund der hohen Lärmbelastung mussten viele Tourismusbetriebe an der Autobahn aufgeben. Hatten wir früher 100.000 Nächtigungen, so haben wir heute 30.000. Die Tourismusbetriebe, die umstrukturiert haben und auf Qualität setzen, entwickeln sich aber sehr gut. Dieser Strukturwandel hat aber auch positive Seiten. Es siedeln sich sehr viele Dienstleister, wie beispielsweise Therapeuten, Rechtsanwälte, Steuerberater oder Versicherungsmakler, im Ort an. Die Bürger, Gewerbetreibenden und Unternehmen haben dadurch Vorteile.

Sie sind seit fast einem Jahr Landtagspräsident. Was sind in dieser Funktion Ihre wichtigsten Zielsetzungen?

Mein Hauptziel ist die Stärkung des Landesparlaments, weil ich davon überzeugt bin, dass Europa nur als ein Europa der Regionen bestehen kann. Wir müssen unsere Besonderheiten und Stärken erhalten und ausbauen. Europa besteht aus fast 300 Regionen, Salzburg ist davon die fünftreichste. Wir dürfen unsere Identität nicht aufs Spiel setzen.

techno_zine_people
warum sind sie im techno_z?



Sonja Mayrhofer, Geschäftsführerin Eigensinn GmbH

Wir sind ins Techno_Z gekommen, weil wir den Mehrwert sehr zu schätzen wissen. Die zentrale Lage, die gute Verkehrsanbindung, die Seminarräume, die Gastronomie und der günstige Mietpreis waren für uns die Hauptgründe, warum wir uns für den Standort entschieden haben. Außerdem sind interessante Firmen vor Ort – mit einigen arbeiten wir bereits zusammen.



Ernst Hechenberger, Leiter und Inhaber von EH-Contract Management Consulting

EH-CMC ist die österreichische Repräsentanz der englischen Firma Contract Administration Associates Ltd., die sich vorwiegend auf die Themen Vertragsmanagement, Claim Management und Dispute Resolution für internationale Bau- und Infrastrukturprojekte spezialisiert hat. Das Techno_Z ist für uns ein idealer Standort. Wir konnten bereits hervorragende Verbindungen zu lokalen und internationalen Kunden und Experten für unser Geschäft knüpfen.



Ing. Dietmar Stampfer, Geschäftsführer TB Stampfer GmbH

Wir sind seit 2003 im Techno_Z. Für mich persönlich ist die verkehrsgünstige Lage ideal, da ich in Faistenau wohne. Als technisches Büro mit dem Schwerpunkt Gebäudetechnik ist das Technologiezentrum Salzburg natürlich auch eine sehr gute Adresse. Außerdem bietet das Techno_Z eine gute Infrastruktur, die Gastronomie ist ausgezeichnet.



techno_zine_people dipl.-ing. dr. ferdinand hager, mba

Von blauen, roten oder schwarzen Markierungen für den Schwierigkeitsgrad von Skipisten. Bis hin zur multimedialen Gästeinformation im TV, im Internet oder auf Mobiltelefonen. So lässt sich die Entwicklung der feratel-Sitour-Gruppe in den letzten 40 Jahren zusammenfassen. Im techno_zine-Porträt wirft feratel-Vorstand Dipl.-Ing. Dr. Ferdinand Hager, MBA (47) einen Blick in die Zukunft des erfolgreichen Unternehmens.

Die feratel media technologies AG hat seit 1998 ihren technischen Sitz im Techno_Z Pfarwerfen. Das Unternehmen beschäftigt in der Pongauer Gemeinde 43 Mitarbeiter, die vor allem für die Weiterentwicklung des Panoramafernsehens zuständig sind. Über Richtfunk und zunehmend auch über das Internet werden von hier die Panoramabilder an TV-Stationen in ganz Europa übermittelt. „Die meisten unserer Mitarbeiter kommen aus der Region, viele sind direkt aus Pfarwerfen“, betont Hager.

Beeindruckender Lebenslauf

Ferdinand Hager verfügt über einen beeindruckenden Lebenslauf. Nach dem Abschluss der Maschinenbau-HTL in Salzburg studierte er an der TU Wien Technische Physik. Seine Diplomarbeit wurde 1987 mit dem Dr.-Ernst-Fehrer-Preis der TU ausgezeichnet. Ein Erwin-Schrödinger-Stipendium führte ihn im Zuge seines Doktoratsstudiums an die Case Western Reserve University in Cleveland. 1998 folgte ein MBA-Abschluss an der California State University. Mit Auszeichnung – wie in all seinen Studien.

Hager ist seit Mai 2002 Vorstand der feratel. Zum Techno_Z hatte er aber auch schon zuvor eine berufliche Verbindung: 1996 war er zum Geschäftsführer der Technologie-Agentur Techno_Z GmbH bestellt worden, aus der später die SalzburgAgentur hervorgegangen ist. Trotz Wirtschaftskrise war das abgelaufene Geschäftsjahr ein erfolgreiches Jahr. Vor allem der Geschäftsbereich der Informations- und Reservierungssysteme (IRS) konnte deutlich zulegen. „IRS sind für uns ein absoluter Wachstumsmarkt, vor allem in Osteuropa sehen wir enormes Potenzial“, meint Hager. In Österreich setzen bereits neun der zehn stärksten Tourismus-Regionen auf das feratel-Programm „Deskline“. Erst kürzlich haben sich Slowenien und die nord-



Am Puls der Zukunft: feratel-Vorstand Dipl.-Ing. Dr. Ferdinand Hager, MBA

italienische Provinz Trentino für Deskline entschieden. Und es soll noch besser werden: „In diesem Jahr wollen wir mit Deskline 3.0 das mit Abstand beste IRS auf den Markt bringen“, verrät Hager. „Von der Datenstruktur bis hin zu Optik und Usability haben wir das System komplett neu überarbeitet. Dabei haben wir umgesetzt, was wir in den letzten 20 Jahren gelernt haben.“

Siegeszug digitaler Medien

Heute steht der touristische Markt ganz im Zeichen der digitalen Medien. Der Siegeszug von Internet und Smartphones hat die Rahmenbedingungen entscheidend verändert. Aber auch hier hat feratel die Nase vorn. „Der Informationsfluss zum Gast wird zunehmend digital“, erklärt Hager. „Wir haben sowohl die Technologie als auch die Inhalte, mit denen wir wirklich innovative Projekte umsetzen können.“ Als Beispiel führt Hager zwei mobile Projekte an, die kürzlich realisiert wurden: Seit Mitte Februar sind Panoramabilder heimischer Skigebiete im TV-Paket des Mobilfunkanbieters Drei verfügbar. Und für das trendige iPhone wurde eine SkiResort App kreiert, mit der Gäste alle Informationen immer am Handy verfügbar haben. Trotzdem glaubt Hager nicht, dass die zunehmende Digitalisierung klassische feratel-Geschäftsbereiche wie das Panoramafernsehen

gefährden wird. „Skiregionen brauchen den richtigen Medienmix. Panoramabilder im Fernsehen erzeugen hohe Aufmerksamkeit für Skigebiete. Internet und Mobilgeräte dienen der näheren Information, der Kundenbindung und als Buchungs- und Reservierungsinstrumente.“

Wohin die Reise auch geht – feratel ist bestens darauf vorbereitet. Wie auch schon in der Vergangenheit. Der Aufstieg des Betriebs ist auch eng mit dem unternehmerischen Geschick der Familie Schröcksnadel verbunden. Bereits 1964 hatte der heutige ÖSV-Präsident Prof. Peter Schröcksnadel das Unternehmen Sitour gegründet, das zu den führenden Anbietern bei Pistenmarkierungen und Pistenleitsystemen zählt. Der Einstieg von Schröcksnadel in die 1978 gegründete feratel ebnete den Weg in Richtung Expansion. 1990 startete das Panoramafernsehen im ORF, im Jahr 2000 folgte der Gang an die Börse. 2007 wurden die Geschäftsfelder strukturell zusammengeführt, die Sitour-Gesellschaften in Österreich, Italien, Tschechien und der Slowakei zu Tochterunternehmen der feratel. Nach der Übernahme aller feratel-Anteile durch die TMB Tourismus- und Medienbeteiligungs GmbH folgte Ende 2009 der Rückzug von der Börse. Der Sohn von Peter Schröcksnadel, Dr. Markus Schröcksnadel, ist u. a. auch Vorstandsvorsitzender der feratel.

techno_zine
news



Preisregen in Barcelona: Mobilizy gewinnt bei der Navteq-Challenge

Mobilizy räumt in Barcelona ab

Großartiger Erfolg für die Mobilizy GmbH im Bauteil 4 im Techno_Z Salzburg: Bei der Navteq-Challenge in Barcelona räumte das Unternehmen mit seinem Navigationssystem „Wikitude Drive“ den Hauptpreis in Form von 35.000 Euro in bar sowie Sachpreisen im Wert von 560.000 Euro ab. Das Besondere an Wikitude Drive ist, dass es ohne Karten auskommt: Im Gegensatz zu klassischen Navis verwendet die Applikation Bilder aus Handy-Kameras und liefert die Fahrtrichtung direkt aufs Display. Entstanden ist die Applikation aus dem BCCS-Gründerprojekt Wikitude, mit dem die Mobilizy bereits im Vorjahr für Furore gesorgt hat. Wikitude ist ein Programm, das Wikipedia-Informationen zu den von der Handy-Kamera erfassten Orten anzeigt. Mit Wikitude Drive wurde nun die Applikation zu einem Navigationssystem erweitert. www.mobilizy.com

Einfach bessere Diagnosen

Die click for knowledge GmbH im Bauteil 1 im Techno_Z Salzburg-Itzling arbeitet mit Hochdruck an der Fertigstellung ihrer medizinischen Internet-Suchmaschine symptoma.com. Mit der Suchmaschine sollen weltweit Ärzte dabei unterstützt werden, anhand von Symptomen eine treffsichere Diagnose zu stellen. Umfang und Struktur der Datenbank seien einzigartig, erklärt Geschäftsführer Dr. med. univ. Jama Nateqi: „Die Datenbank umfasst 20.000 Krankheiten, wobei auch seltene Erkrankungen großteils erfasst sind. Der Bestand an Symptomen liegt in etwa bei einer Million.“ Das Projekt Symptoma wurde vom akademischen Gründungszentrum BCCS unterstützt. Neben Nateqi umfasst das Team noch Geschäftsführer Thomas Lutz und den Entwickler Dipl.-Inf. (FH) Georg Sorst. Die Zeichen stehen aber auf Wachstum: Unter den weltweit acht Millionen Ärzten

zählt Nateqi etwa zwei Millionen zur Kernzielgruppe. Darüber hinaus ist Symptoma bereits bei mehreren Innovationswettbewerben ausgezeichnet worden. Gegründet wurde die click for knowledge GmbH Anfang 2009. Die Wurzeln des Unternehmens gehen aber weiter zurück: Bereits 1999 hat Nateqi mit der Entwicklung und Vermarktung von Projekten begonnen. 2003 hat er gemeinsam mit Thomas Lutz das Bildungsportal matheboard.de für Schüler und Studenten ins Leben gerufen, weitere Plattformen zu anderen Unterrichtsgegenständen folgten. Insgesamt erreichen die Bildungsportale der click for knowledge GmbH 1,9 Millionen Besucher pro Monat.

www.clickforknowledge.com

IT-Dienstleister GDS neu im Techno_Z

Seit kurzem hat der IT-Dienstleister GDS einen Standort im Bauteil 13 im Techno_Z Itzling. Das Unternehmen mit Stammsitz im niederbayerischen Altdorf bei Landshut wurde bereits 1994 gegründet. Nun soll der österreichische Markt von Salzburg aus erobert werden. Das neueste Produkt ist die Online-Datensicherung GDS OnlineBackup, für das auf der CeBIT gerade ein attraktives Reseller-Angebot vorgestellt wurde. „Trotz rückläufiger Besucherzahlen und Aussteller war die CeBIT für uns ein voller Erfolg“, schwärmt Geschäftsführer Karl Ebner. „Die Nachfrage nach unserem Reseller-Angebot war enorm, da die Händler Provisionen in der Höhe von 40 Prozent erhalten. Und das auf die gesamte Vertragsdauer.“ Die GDS hat bereits sehr früh die großen Geschäftschancen im Vertrieb erstklassiger Software erkannt. So vertreibt und betreut das Unternehmen die kaufmännische Software KWP für Handwerksbetriebe. Außerdem punktet die GDS mit dem Virenschutzprogramm eScan, das laut Ebner „eine geniale Performance aufweist, Ressourcen spart und im Preis-Leistungs-Verhältnis absolut überzeugen kann.“ Darüber hinaus ist die GDS ein Komplettanbieter bei Netzwerk- und Internet-Services. In München wird ein eigenes, TÜV-zertifiziertes Rechenzentrum betrieben. Viel verspricht sich Karl Ebner auch vom noch relativ jungen Bereich Software-as-a-Service (SaaS). Dabei wird die Software zentral auf einem Server abgelegt. Kunden können mit ihren Endgeräten von jedem Punkt der Erde auf die Daten zugreifen, ohne sich dabei über Wartung, Updates oder Sicherheitsaspekte den Kopf zerbrechen zu müssen.

www.gdsinfo.at

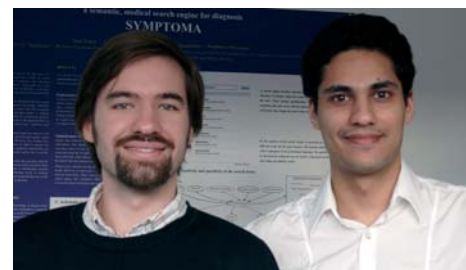


techno_zine
service

Techno_Z-Card: Mit der Techno_Z-Card, die Sie im Informationszentrum bekommen, erhalten Sie im Betriebsrestaurant ZET ab Jänner 2010 10 Prozent Reduktion auf Speisen und Getränke. Für die Techno_Z-Card wird eine Kautions von 20 Euro eingehoben. Aufgeladen werden kann die Karte in der Techno_Z-Information, im ZET und im bistro.

Gründerservice: Der Raiffeisen-Jungunternehmerclub und das Techno_Z bieten für Unternehmensgründer attraktive Konditionen, wie etwa Mietnachlass in der Höhe von 20 Prozent im ersten Jahr der Einmietung. Nähere Informationen zum Raiffeisen-Jungunternehmerclub finden Sie unter www.salzburg.raiffeisen.at.

Kontakt Netzwerk: Suchen Sie Partner für Projekte oder Experten? Das Techno_Z-Team ist darum bemüht, Personen und Firmen an den sieben Standorten zu vernetzen. Bei Anfragen wenden Sie sich bitte einfach an Frau Dr. Gabriella Schranz, Tel. 0662 454888-146, gabriella.schranz@techno-z.at.



Erfolgreiche Gründer: Dipl.-Inf. (FH) Georg Sorst und Dr. med. univ. Jama Nateqi



Komplette IT-Services: GDS-Geschäftsführer Karl Ebner